

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

In bezogen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Querstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Höpner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 1 Rgr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr; in Dresden Abends 6 Uhr; Vormittags 6 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 1 Rthl.; jede einzelne Nummer 1 Rgr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Das Verhältnis, welches, solange General v. Rochow hier weilte, so freundlich zwischen dem österreichischen und dem preussischen Bundestagsgesandten war, hat sich plötzlich geändert. Kaum ist Hr. v. Bismark-Schönhausen in das Amt seines Vorgängers eingetreten, und schon herrscht Kälte und Spannung zwischen ihm und dem Grafen v. Thun. Es liegt dies nicht in einem Wechsel der preussischen Politik, sondern es soll nur vom persönlichen Eindruck abhängen, den Hr. v. Bismark auf den Bundespräsidenten gemacht. Hr. v. Thun soll sich über Rücksichtslosigkeit und Unvorsichtigkeit des Hrn. v. Bismark zu beklagen haben. Die Hemmung, welche unterdessen in der Thätigkeit des Bundestags eingetreten, ist indes nicht die Folge dieses gespannten persönlichen Verhältnisses zwischen dem österreichischen und den preussischen Gesandten. Auch der Widerstand der Kleinstaaten kann nicht der Grund zur Vertagung der Maßregeln sein, welche nothwendig aus der Annahme der Kompetenzfrage folgen werden. Sie wissen es, die Kompetenzfrage ist angenommen, Sie wissen ferner, daß besonders Oesterreich und Preußen auf Erledigung dieser Sache drängen, man erwartete also mit Recht die sofortigen weiteren Schritte und Maßnahmen von Seiten des Bundestags. Warum also die Zögerung? Folgendes wird wol schuld daran sein: Die österreichische Regierung hat mit den letzten Vorgängen in Wien vollauf zu thun und ist augenblicklich verhindert, ihre Aufmerksamkeit auf Frankfurt zu wenden. Doch was auch in Oesterreich vorgehen möge, ob der Fürst Schwarzenberg an der Spitze der österreichischen Regierung bleibt oder nicht, dadurch wird hier in der Bundestagspolitik nichts geändert. Hier wird man fürder bleiben, was man bisher war, nämlich ultraconservativ. Daß, wenn in Wien ein Personenwechsel im Ministerium eintritt, der Nachfolger des Fürsten Schwarzenberg nicht unter den Liberalen gesucht wird, das versteht sich wol von selbst. — In Mainz sind auf Reclamation des preussischen Ministeriums ein paar Hausdurchsuchungen vorgenommen. (S. unter Mainz.) Nach der Veröffentlichung der Briefe und des Berichts von Dr. Zirndorfer fürchtet man in Frankfurt, daß jene Reclamation von hier ausgegangen sei.

Der durch die mehrmals besprochenen Enthüllungen des Frankfurter Volksblattes compromittirte Dr. Zirndorfer erläßt im Frankfurter Journal folgende Erklärung:

Ich erkläre hiermit: 1) daß die zwei in der sonntäglichen Nummer des Frankfurter Volksblattes mitgetheilten Briefe von mir sich rein auf literarische Verbindungen, Berichte und Auskünfte bezogen; 2) daß der Bericht, von dem in dem ersten meiner Briefe die Rede ist, und der demselben anlag, sich ebenfalls auf reine Gegenstände der Presse bezog, und nicht der fälschlich im Volksblatte mitgetheilte ist, sondern, wie gesagt, ein ganz anderer war; 3) daß der Bericht, der im Frankfurter Volksblatte zwischen meine Briefe eingeschoben ist, sowie die demselben angefügte Denunciation zweier hiesiger Bürger, und der mir fälschlicherweise zugeschrieben wird, weder von mir verfaßt, noch von mir geschrieben, noch von mir Jemandem überfendet oder übergeben worden ist, sondern mir erst durch das Volksblatt bekannt wurde. Auch befindet sich meine Namensunterschrift nicht unter demselben. Die nöthigen Schritte sind bereits eingeleitet, um den böswilligen Verleumder zu entlarven. Frankfurt, 1. Sept. 1851. Dr. Sigmund Zirndorfer.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Die nähern Umstände, welche den Besuch des Königs von Preußen auf Schloss Johannisberg begleiteten, sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden; ein frankfurter Correspondent der Kölnischen Zeitung theilt nachträglich Folgendes mit: Fürst Metternich bekam am Vormittage des 18. Aug. ein eigenhändiges Schreiben des Königs durch einen Feldjäger überbracht. Der König bemerkte unter Andern in dem Schreiben: Sonst sei er mit dem Fürsten auf dem Rheine gefahren; diesmal wolle er nicht an dem rheinischen Johannisberge vorbeifahren. Er werde Nachmittags 3 Uhr daselbst eintreffen u. Der Fürst, aufs angenehmste überrascht, bereitete sich nun zum Empfange des hohen Gastes vor und ließ den König durch seine Gemahlin an dem Landungsplatze empfangen und auf den Johannisberg geleiten. Der Prinz von Preußen blieb wegen Unwohlseins auf dem Schiffe zurück. Nach der Ankunft des Königs auf dem Johannisberge führte der Fürst seinen hohen Gast alsbald in den Schlossgarten und vertiefte sich, lustwandelnd mit ihm, in ein eifriges Gespräch, während das Gefolge in gemessener Entfernung zurückblieb. Ein leichter Regenschauer machte der Unterredung des Königs mit dem Fürsten indessen ein Ende, und in das Schloß zurückgekehrt, konnte sie wegen der zahlreichen Umgebung nicht fortgesetzt werden. Bei dem Abschiede von dem Fürsten sagte der König mit lauter Stimme: Er sei namentlich gekommen, um dem Fürsten seine unveränderte Hochachtung,

Berehrung und Freundschaft zu beweisen; er sei aber auch gekommen, um der Welt zu zeigen, daß er der Alte geblieben. Fürst Metternich verlor keinen Augenblick die würdevollste Haltung, die auch auf das Gefolge des Königs ihren Eindruck nicht verfehlte. Der Fürst konnte seines körperlichen Leidens wegen, das ihn namentlich beim Fahren genirt, den König nicht selbst an den Landungsplatz zu Destrach begleiten, sondern mußte diese Ehre seiner Gemahlin einräumen.

Berlin, 3. Sept. Der Ministerpräsident Hr. v. Ranteuffel, welcher Ischl zugleich mit dem Könige verläßt, gedenkt am 6. Sept. hier einzutreffen.

Der im auswärtigen Ministerium angestellte Kanzleirath Deuer hat plötzlich, wie man glaubt in diplomatischem Auftrage, eine Reise nach der Schweiz und Italien angetreten.

Breslau, 2. Sept. Heute wurde über den vormaligen Gymnasiallehrer Köstler aus Dels vor dem Schwurgerichte wegen Majestätsbeleidigung, Verleitung der Soldaten zum Treubruch, sowie wegen Aufzoderung zum Aufruhr und zum Hochverrath in contumaciam verhandelt. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete nach mehr als zweistündiger Berathung auf acht Jahre Zuchthaus, acht Jahre Stellung unter polizeiliche Aufsicht, und wie gestern bei Heinrich Simon, auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Staatsanwalt hatte auf zwölf Jahre Zuchthaus angetragen (also auf eine höhere Strafe als gegen den improvisirten Reichsregenten Simon). Bemerkenswerth ist, daß beiden Angeklagten (zu Zürich und Newyork) durch die resp. preussischen Gesandtschaften und die Vermittelung der Localbehörden die Citation zugegangen ist. Simon erwiderte, daß er die Competenz eines preussischen Gerichts über einen Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung nicht anerkenne. Köstler verhielt sein Erscheinen nach dem Termin der Präsidenschaftswahl in Frankreich, Mai 1852. (N. Br. 3.)

Von der preussisch-russischen Grenze, 30. Aug. In diesen Tagen fand zwischen Schmugglern und russischen Grenzbeamten in der Nähe unserer Grenze, etwa zwei Meilen von Memel, eine förmliche kleine Schlacht statt, wie dergleichen hier nicht selten geliefert werden und wobei es diesmal wieder auf beiden Seiten nicht nur Verwundete, sondern auch Todte gab. Eine Schar von etwa 90 Schleichhändlern unternahm von dem Dorfe Bajahren aus einen Zug nach dem Innern Russlands. Die Waaren, in beträchtlicher Menge, waren auf Pferde gepackt, die Pascher sämmtlich wohlbewaffnet mit Schieß- und Seitengewehr und ermuthigt (wie dies immer geschieht) durch beträchtliche Quantitäten Rum und Branntwein. Nicht weit auf russischem Gebiet gekommen, wurde der Schmugglertrupp von einer demselben überlegenen Menge russischer Grenzbeamten und Soldaten angegriffen, worauf es denn sofort zum gegenseitigen Kampfe kam, der recht hartnäckig gewesen sein soll, denn auf beiden Seiten gab es bald mehrere Verwundete. Die Schmuggler mußten endlich, nachdem der Kampf fast 1 1/2 Stunden gedauert hatte, doch der Uebermacht des Feindes weichen, einen großen Theil ihrer Waaren im Stiche, und zwei Todte und zwei der am schwersten Verwundeten auf dem Platze lassen. Auf Seiten der Russen sollen sich ein Todter und drei Verwundete befunden haben. (B. 3.)

München, 30. Aug. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß der Ausweisungsbefehl gegen den Redacteur der Innsbrucker Zeitung, F. Wiedemann, von der Regierung zurückgenommen worden, hat sich bis jetzt nicht als begründet bewährt; wol aber hat diese Stelle die polizeilichen Acten abgefodert. — Gestern confiscirte die Polizei gleich nach seinem Erscheinen ein von dem ehemaligen Redacteur des eingegangenen Grabaus, Hrn. Vecchioni, herausgegebenes Flugblatt, betitelt „Münchener Briefe, oder Wo ist Wahrheit, wo ist Recht?“ Auch wurde bei Vecchioni eine, wie man sagt, resultatlose, Hausdurchsuchung gehalten. (N. Abdz.)

Stuttgart, 29. Aug. Hinsichtlich der Wiederberufung der Stände erfährt man, daß solche bis zu Anfang des October jedenfalls erfolgen wird; früher ist sie jedoch nicht zu erwarten. Dem Ministerium ist eine Mittheilung über den Stand der Commissionsarbeiten von Seiten des Kammerpräsidiums noch nicht zugegangen. Doch hört man, daß heute in der Ausschussung beschlossen worden, dies in den nächsten Tagen zu thun und zu bemerken, daß die Commissionsarbeiten so weit vorangeschritten seien, daß, so weit sie maßgebend sein sollten, die Wiederberufung der Stände jeden Augenblick erfolgen könnte. — Der Beobachter veröffentlicht eine Eingabe der noch übrigen Untersuchungsgefangenen des Processes Becker auf dem Hohenasperg an den Criminalsenat des Gerichtshofs für den Neckarkreis. Die Gefangenen be-

Reguliert
men nicht
wieder,
einfluß
Bertrauen
wir sie
iken. Die
übrigen
einen fol

Schf.
Berl.
Gr. 20.
146/
4/1, Br.,

De-
weat.

85
100%
90%
100
94%
101
94%
100%
100
80%
173
229

Nr. 2
ist soeben
haben:
eiz
etc.
zone
geologi-
ngst und
bestehen,
so stark
Kalkalpen.
ein aus-
te schwel-
rücke ent-
[2230]
pzig-
von Ge-
frei über-

schweren sich darüber, daß sie ohne dringende Veranlassung überhaupt verhaftet, daß diese Haft schon ungebührlich verzögert und von neuem bis gegen das Ende des September hinausgeschoben worden. Die Schilderung ihres Gefängnislebens, welche die Beschwerdeführer einfließen lassen, erklärt die dringende Aufforderung, welche sie in demselben finden müssen, ihrer Haft bald überhoben zu sein. In dieser Schilderung wird über die ganze Einrichtung der Gefängnisse auf das bitterste Klage geführt und eine Masse von Anordnungen aufgedeckt, die allerdings jeder Humanität Hohn sprechen. (Nat. 3.)

Karlshöhe, 1. Sept. Sicherm Vernehmen nach hatte das Geburtsfest des Großherzogs auch einem umfangreichen Gnadenact im Geleite. Nach einer Anordnung des großherzoglichen Justizministeriums vom 3. Oct. 1849 waren bekanntlich die Untersuchungen gegen die minder gravirten Theilnehmer an dem letzten Aufstande von den Gerichten einstweilen zurückgelegt worden. Nach dem Willen des Großherzogs ist nunmehr von weiterer Verfolgung dieser sehr zahlreichen Untersuchungen unter der Bedingung künftigen Wohlverhaltens der Angeschuldigten Umgang zu nehmen. Außerdem sind eine Anzahl Begnadigungen (wie hören gegen 90, zum großen Theil für politische Sträflinge) ausgesprochen worden. (Karlsh. 3.)

Mainz, 1. Sept. Gestern in aller Frühe sind endlich die Haus-suchungen, welche eben die Runde um die Welt machen, auch in Mainz eingelehrt. „Auf Reclamation des preussischen Ministeriums des Auswärtigen“ erschienen gleichzeitig bei zwei hiesigen Bürgern, den H. H. Volk und Stumpf, Polizeicommissare, Untersuchungsrichter und sonstige Beamte, um eine Haus-suchung vorzunehmen. Trotz angestrengtesten, mehrstündigen Suchens wurde bei dem Erstern gar nichts gefunden. Bei dem Letztern schienen eine Nummer des Kosmos, mehrere Schriften aus dem Jahre 1848 und dgl. wichtig genug, um mit Beschlagnahme belegt zu werden. — Gleichzeitig mit dem Verbote des Gutenbergvereins ist die Auflösung der Association der Cigarrenarbeiter erfolgt. Dem Vorstande des erstern wurde die Erlaubnis zur Abhaltung einer letzten Sitzung erteilt, und ihm gleichzeitig eröffnet, daß der Gutenbergverein „staatsgefährliche Tendenzen“ verfolgt habe. Der Vorstand soll darüber höchlichst erstaunt gewesen sein. (M. Abdy.)

Deffau, 29. Aug. Der, wie es scheint, gut unterrichtete Correspondent der Preussischen Zeitung berichtet, daß der Herzog als Senior des anhaltischen Fürstenhauses in anregender Uebereinstimmung mit seinen Räten das Zurückführen der drei Herzogthümer auf die vorige organische Grundlage anstrebe. Mit dem Eintritte des Hrn. v. Schözell in das bernburgische Ministerium scheine erst der Boden hierzu geebnet worden zu sein. Eine gründliche Modification oder eine Beseitigung der jetzigen Wahlgesetze und der Gemeinbeordnung, demnach die Emanation neuer organischer Grundgesetze, seien hierzu eine günstige Veranlassung. Nach Frankfurt seien hierüber keine vertraulichen Mittheilungen gelangt, ebenso wenig sei von Berlin aus auf den Erlaß einer Gesamtstaatsverfassung eingewirkt worden. Der Correspondent erfährt, daß Wahlgesetz, Verfassung und Communalordnung so weit in der Vorlage vollendet seien, daß demnächst in dieser Beziehung ein übereinstimmender Abschluß stattfinden werde. Bernburgischerseits sollen zu vor noch einige Vorfragen aufgetaucht sein, deren befriedigende Erledigung indessen sicher nicht auf sich warten lassen dürfte. Wie es scheint, beziehen sich solche auf agnatische Verhältnisse. Nach der Rückkehr des Ministers v. Plöz, welcher seiner angegriffenen Gesundheit wegen in diesen Tagen eine Erholungsreise antritt, werde die Verfassungsfrage sofort zum Abschluß kommen.

Hamburg, 3. Sept. Dem Vernehmen nach stimmt der vom Senate der Bürgerschaft vorzulegende neue Pressegesetzentwurf mit dem von der letztern in allen Kirchspielen mit großer Majorität abgelehnten im Wesentlichen fast durchaus überein. Die wichtigste Abänderung besteht darin, daß das höchste Straferkenntnis durchgehends von 3 auf 2 Jahre Gefängnis herabgesetzt ist, wohingegen eine Bestimmung, die ein niedrigstes Straferkenntnis von 50 Mk. Ct. feststellt, Platz gefunden hat. Die übrigen Abänderungen sind größtentheils bloße Redactionsveränderungen. (Hamb. Nachr.)

Bremen, 1. Sept. Der Senat hat der Bürgerschaft nunmehr officielle Mittheilung von der Besetzung der Stelle des Präsidenten des Obergerichtes durch den bisherigen Kanzler und Professor zu Tübingen, Dr. Karl August Wächter gemacht. Der Amtsantritt wird wahrscheinlich in nächster Zeit stattfinden.

Schleswig, 31. Aug. Vor einiger Zeit war ein dänisches Dampfschiff hier, beladen mit einer großen Zahl dänischer Damen und Herren, die sich das „eroberte Land“ einmal ansehen wollten. Von der Stadt aus wurden große Excursionen vorgenommen nach dem idyltischen Schlachtfelde, der Dannevirke und andern in dem letzten Jahre merkwürdig gewordenen Plätzen. Das Hôtel der Madame Esfeld, das einzige Haus, das außer den Wohnungen dänischer Beamten und Militärpersonen durch die Dannebrogflagge sich bemerklich machte, war während jenes angenehmen Besuchs so angefüllt mit Dänen, daß es kaum Raum genug hatte. Sehr haben wir uns gefreut über die Haltung, die die schleswiger Einwohner bezeugten. Selbst auf dem Landungsplatze war trotz der seltenen Erscheinung eines größern Dampfschiffes im hiesigen Hafen kein Neugieriger zu sehen; sogar die Knaben hielten sich zurück, und in der ganzen Stadt zeigte sich, während die

„triumphirende“ Gesellschaft dieselbe durchzog, kein Gesicht an den Fenstern der Häuser, und Schleswig schien, so lange dieser „Act der Veröhnlichkeit“ währte, wie ausgestorben. (Hamb. Nachr.)

Riel, 2. Sept. Aus Schleswig und Eckernförde wird berichtet, daß die dort befindlichen, zum Dienst in der dänischen Armee ausgehobenen Schleswiger nur beim Exerciren Waffen erhalten. Beim Aus- und Einmarschiren gehen sie in gesammelten Trupps waffenlos hinter den Dänen her, von denen sie sich übrigens, auch wenn sie mit ihnen in einem Hause einquartiert sind, gänzlich fern halten. Ueber die Unreinlichkeit der ihnen gelieferten Kleidungsstücke wird sehr geklagt. In Flensburg sind in diesen Tagen eine große Menge ausgehobener Schleswiger, nur Zwei um Zwei zu gleicher Zeit, an Bord des Hella gebracht worden, um nach Kopenhagen transportirt zu werden. Der Anblick soll ein ergreifender gewesen sein. (Hamb. N.)

Wien, 2. Sept. Die Wiener Zeitung bringt wieder eine Reihe von kriegsgerichtlichen Verurtheilungen; mehre derselben erfolgten wegen Majestätsbeleidigungen und die meisten wegen Wachebeleidigung und renitentem Benehmen. — Dem Vernehmen nach will die britische Regierung mit Oesterreich einen Postvertrag abschließen, durch den das Penny-system bei der gegenseitigen Correspondenz in Anwendung käme.

— Der Redacteur der im Jahre 1848 bestandenen Gassen-Zeitung, Reidl, welcher sich seither mit der Herausgabe von Uebersetzungen ausländischer Romane beschäftigte und vor kurzem die Sollinger'sche Buchdruckerei ankaufte, wurde vor die Stadthauptmannschaft gefordert, angeblich weil er im Verdacht stand, das Geld zum Ankauf der Druckerei von der Demokratie erhalten zu haben (!). Indessen ist Hr. Reidl, der als ein ruhiger, gemäßigter Mann geschildert wird, bis auf Weiteres freigelassen worden. Künftig sollen Concessionen zu Journalen vorherrschend nur Buchdruckern und Buchhändlern erteilt werden. (Schles. 3.)

Schweiz.

Schwyz, Am 29. und 30. Aug. hat es tief in die Berge hinab geschneit; der halbe Canton ist mit Schnee bedeckt. Seit 50 Jahren das erste mal.

Italien.

Rom, 24. Aug. Die Unzufriedenheit und die Erbitterung dauert fort und wird durch unaufhörliche Verfolgungen unterhalten. Alle Einwohner Roms, die nicht in Rom selbst geboren sind, laufen täglich Gefahr, ausgewiesen und nach ihrer Heimat geschickt zu werden. Es genügt das geringste Zeichen, auch nur ein Zweifel, daß Der oder Jener dem priesterlichen Regiment abhold sein möge, um das Consilium abeundi zu erhalten. Und nicht etwa Fremde sind dieser Maßregel allein unterworfen, es sind dies im Gegentheil fast alle römischen Unterthanen, welche, seit Jahren mit Weib und Kind in Rom angeseßelt, hier Eigenthum, Gewerbe und Interessen haben; alles Dies wird nicht berücksichtigt, sie müssen fort nach ihrem Geburtsorte, der Vielen fremd geworden ist, sobald sie als Uebelgesinnte bekannt oder angeklagt sind. Daher entstehen eine Menge falscher Denunciationen. Ein Gast- oder Kaffeewirth, in Rom geboren, hat einen Collegen in seiner Nachbarschaft, der in Ancona oder Bologna das Tageslicht erblickte; um die lästige Concurrenz los zu werden, klagt der Erstere den Nachbar als einen Mazzinisten an, bringt Zeugen, daß er Verwünschungen gegen den Papst oder die Regierung ausgestoßen, daß er nicht in die Messe geht, daß er in der Zeit der Republik zu einem Club gehörte ic. Der Nachbar wird ausgewiesen, ohne daß ihm auch nur erlaubt wäre, sich zu rechtfertigen. Und so geht's in allen Fächern; ein Jeder klagt Den an, dessen Stelle er haben möchte, dessen Handel besser geht als der seinige, der dasselbe Handwerk führt ic. Man kann sich denken, welche Feindschaften, welche Verfolgungen aus einem solchen Zustande hervorgehen. Davon kommen dann die sogenannten politischen Morde, denn des Römers Leidenschaft ist vor allem die Rache, und kann er kein Recht finden, so hat sein Gewissen keine Stimme in ihm, um ihn an einer Missethat, die seinen Feind stürzt oder tödtet, zu hindern. (Nat. 3.)

— In Neapel sind nunmehr die 46 Gefangenen, von welchen Gladstone spricht, und welche seit drei Jahren in den Gefängnissen zurückgehalten wurden, dem Gerichte übergeben worden als „Urheber oder Complicen der Insurrection vom 15. Mai 1848“. Unter ihnen befinden sich 10 ehemalige Deputirte, zwei Minister, ein Gesandter und zwei Priester. Der ehemalige Gesandte am turiner Hofe, Leopardi, weigerte sich seinerzeit, den Abgesandten der provisorischen Regierung von Palermo anzuerkennen: heute ist er angeklagt, an einer Todestrafung Siciliens vom Königreich gearbeitet zu haben. Der Archidiacon Lucas Samuel Cagnazzi ist angeklagt, mit gezogenem Degen das Volk zum Barricadenbau angehalten zu haben, und Cagnazzi ist — ein Greis von siebenundneunzig Jahren, welcher kein Glied mehr rühren kann. Die in der Anklage mit begriffenen Deputirten haben ihre Richter recusirt und verlangt, daß der Paichhof über sie zu Gericht stehe, wie es die Verfassung verlangt. Der Gerichtshof, unter Navarro's Vorsitz, hat sich natürlich für competent erklärt und der Staatsanwalt gegen sämtliche Angeklagte auf Todesstrafe angetragen. (Vrs. 3.)

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Nicht 26, wie vorgestern irrig angegeben ward, sondern 36 Generalräthe haben bis jetzt für die Revision votirt. Das

Elysee
licht r
nern s
laufend
wig M
viskon
in viele
örtliche
Fragen

ihren I
sie bloß
Morgen
Livorno
October
tungen

— I
ausgeri
de port
Deporte
in ihren
welsen,
Beröffe
lich ver

— I
fung ei
mit der
stern zu
seine B
Stände
— I
ausgebr
von 88

— I
I

befinden
Edinbur
Miles s
dend fr
zahlen
Licht an
Station
300 1/2
gewann
hörden,
jetzt in
tag in
hat für
bauen l
und wie
einigen
daher j
derten b
nigin ta

— I
trossen
binet de
durch di
gnügen
Carl C
bouche
Begriff
zumeist

— I
bahn ve
das Ner
und zers
zette die

— I
so demü
England
Der Cap
ländische

— I
Inhalt
sich, da
tigt, tro
selben Z
länder,
in der
Er will
fach und
wurde ei

Glysee zeigt sich sehr ungeduldig, die Beschlüsse der Generalräthe möglichst rasch zu erfahren. Mehrere Angestellte des Ministeriums des Innern sind stets anwesend, um die täglich aus den Departements einlaufenden Nachrichten entgegenzunehmen, und darüber sofort an Ludwig Napoleon zu berichten. Die Präfecten waren angewiesen, die Revisionsfrage in den ersten Sitzungen der Session discutiren zu lassen, in vielen Generalräthen aber wollten die Mitglieder sich vorerst mit den örtlichen Angelegenheiten beschäftigen und haben daher die politischen Fragen bis zum Schlusse der Session vertagt.

Die Gesellschaft der Messageries nationales kündigt heute ihren Dampfpostdienst im Mittelmeere an. Im Monat September wird sie bloß die Linie Italien befahren. Am 9., 19., 29. Sept. 10 Uhr Morgens gehen ihre Dampfer von Marseille ab und legen in Genua, Livorno, Civitavecchia, Neapel, Messina und Malta an. Vom Monat October an befördert sie auch Passagiere und Güter nach allen Richtungen Aegyptens, Syriens, Griechenlands und der Levante.

Der Constitutionnel hatte gestern angezeigt, daß bereits ein Schiff ausgerüstet werde, um die lyoner Verurtheilten nach Rufahiva zu deportiren. Der Steele beweist heute sehr scharfsinnig, daß das neue Deportationsgesetz nicht auf sie anwendbar sei, indem die Anklageschrift in ihrem Eifer, die lange Vorbereitung des lyoner Complots zu beweisen, dessen Beginn in den Zeitraum des Jahres 1849, also vor die Veröffentlichung des Deportationsgesetzes, dessen Retroactivität bekanntlich verworfen worden, verlegt hatte.

Ein Generalstabs capitain, der ohne die geringste Veranlassung einen Arbeiter, an dessen Blouse er Anstoß nahm, zu Boden warf, mit der Reitpeitsche hieb und im Gesichte bedeutend verwundete, ist gestern zu 200 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Der Angeklagte stützte seine Brutalität buchstäblich darauf, „er sei ein solches Verfahren seiner Standesehre schuldig gewesen“.

Im Gehölz von Voulogne war am 30. Aug. ein Waldbrand ausgebrochen, der erst gedämpft werden konnte, nachdem er einen Raum von 88 Meter Länge und 34 Meter Breite verheert hatte.

Großbritannien.

London, 1. Sept.

Die Königin, Prinz Albert nebst Familie und Lord J. Russell befinden sich seit 29. Aug. Abends in Schloß Balmoral. Die Reise von Edinburgh dahin ward nicht ganz per Eisenbahn zurückgelegt; etwa 48 Miles von der Station Stonehaven aus reiste der Hof, trotz der schneidenden frischen Gebirgsluft, in offenen Wagen. Von Lord J. Russell erzählen die Reporter allerhand kleine Heldenthaten, die ein erfreuliches Licht auf seine körperliche Rüstigkeit werfen; so versäumte er auf einer Station, wo gehalten wurde, den wiederabfahrenden Train und lief 300 1/2 Yards „im schärfsten Trabe“ nach, bis er seinen Sitz wieder gewann. In Manchester wird die Königin am 10. Oct. erwartet. Behörden, Gesellschaften, Vereine, Fabriken, Schulen u. weitestern schon jetzt in großartigen Vorbereitungen zur Feier dieses Tages, der als Festtag in jeder Bedeutung des Wortes gehalten werden wird. Prinz Albert hat für Schloß Balmoral einen eisernen Ballsalon in Manchester bauen lassen. Er hat acht Fenster, ist 60 Fuß lang und 24 Fuß breit, und wie sich denken läßt, von königlicher Eleganz. Der Salon soll in einigen Tagen der königlichen Familie ins Hochland nachreisen, und wird daher jetzt in der Gießerei der Ingenieurs Bellhouse u. Co. von Hunderten beschäftigt, die Experimente anstellen, wie sich im Salon der Königin tanzen läßt.

Lord Palmerston ist von Broadlands wieder in London eingetroffen und repräsentirt in der Hauptstadt dormalen ganz allein das Cabinet der Königin. Lord J. Russell streift mit dem Prinzen Albert durch die Thäler von Balmoral, Sir George Grey kreuzt zum Vergnügen in einer Admiraltätsyacht auf hoher See; der Schatzkanzler und Carl Grey (Colonialsecretar) verweilen auf ihren Landsitzen; Hr. Labouchere (Handel) ist auf dem Continente, und wie wir hören, im Begriff einen Ausflug nach Spanien zu machen; die Secretaire sind zumeist auf der Jagd über alle Halbinseln des Königreichs zerstreut.

Cardinal Wiseman wäre vor einigen Tagen bald auf der Eisenbahn verunglückt. Der Train, auf dem er nach Hartlepool fuhr, schreibt das Newcastle Journal, wäre um ein Haar von einem Expresstrain ereilt und zerschmettert worden. Se. Eminenz war sehr erschrocken und kanzelte die Eisenbahnofficianten tüchtig herunter.

Die stegreiche Yacht Amerika, von welcher England eben eine so demüthigende Lektion im Schiffsbau bekommen hat, ist von einem Engländer Captain de Blaquiere für 7000 Pf. St. gekauft worden. Der Captain macht mit ihr nächstens eine Lustreise nach dem Mitteländischen Meere.

In der Ausstellung zieht eine 400 Pfd. schwere Pastete, deren Inhalt 200 Feldhühner bilden, die Aufmerksamkeit der Kochkünstler auf sich, da ihr Inhalt, wenn auch vor mehr als sechs Monaten gefertigt, trotz der Hitze noch ganz frisch ist, wie Proben aus kleinen zur selben Zeit angefertigten Pasteten erwiesen. Der Verfertiger ist ein Holländer, Zanfens, der durch diese Pastete zeigen wollte, wie weit er es in der Kunst, Fleisch in frischem Zustande zu erhalten, gebracht hat. Er will die Frische auf 50 Jahre garantiren. Das Verfahren soll einfach und wohlfeil sein. — Beim Reinigen eines indischen Dolches wurde ein Arbeiter plötzlich dadurch überrascht, daß sich die Klinge in

vier andere zweischneidige verwandelte, in deren Mitte ein vierschneidiger Dolch sich befand. Die Arbeit ist außerordentlich fein und schön, die Klängen sind von unübertrefflicher Schärfe. Ähnlicher Waffen, in Uswar geschmiedet, sind mehre da, so unter andern ein Messer, in dessen Griff und Klinge noch zwei andere vollständige Messer enthalten sind, was man selbst bei genauerer Untersuchung, weiß man das Geheimniß nicht, gar nicht bemerken kann.

Türkei.

Am 14. Aug. brach in Skutari bei der großen Echelle ein größlicher Brand aus; obwol die Hülfe schneller als gewöhnlich herbeieilte, so haben die Flammen, durch einen heftigen Nordwind angefacht, doch 225 Häuser, 486 Magazine, 2 Bäder, 4 Backöfen, 5 Mühlen, 1 Kerzenfabrik, 25 Holzniederlagen, 1 Bazar, 1 kleine und 4 große Moscheen mit ihren Minarets und mehren Buden verzehrt. Reisende, die von Galacz kamen, erzählen, daß das Feuer selbst am Schwarzen Meere sichtbar war. Eine blinde Frau kam dabei ums Leben. Der Sultan und der Großvezier begaben sich selbst auf den Schauplatz des Brandes und sorgten dafür, daß den Unglücklichen die nöthigen Kleider und Lebensmittel verabreicht werden.

Briefen aus Adrianopel vom neuesten Datum zufolge hat daselbst eine sehr starke Feuersbrunst stattgefunden, die 1200 Häuser verzehrte.

Die Reise des päpstlichen Nuntius am österreichischen Hofe nach den untern Donaugenden hat die öffentliche Aufmerksamkeit neuerdings auf die katholischen Zustände in den türkischen Provinzen Bosniens und der Herzegowina gelenkt. Es versteht sich von selbst, daß dieselben im hohen Grade geeignet erscheinen die öffentliche Theilnahme im katholischen Oesterreich zu wecken. Die Zahl der Katholiken beträgt dort über 200,000 Seelen. Die geistlichen Angelegenheiten derselben werden gegenwärtig von Priestern des Franciscanerordens besorgt, welche sich mitunter großen Entbehrungen und Drangsalen aussetzen, um ihn redlich zu erfüllen. Ein Mitglied des genannten Ordens versteht dort das Amt eines apostolischen Vicars. Dessenungeachtet ließ es sich nicht vermeiden, daß sich manche Unregelmäßigkeiten und Mißstände in die dortigen Verhältnisse der katholischen Kirche einschlichen. Wie man hört, hat der päpstliche Stuhl schon vor längerer Zeit an die Wiederherstellung eines Bisthums für Bosnien gedacht. Mehrere katholische Gemeinden haben dort den Wunsch ausgesprochen dem Bischofe von Diafovar, der ohnedies von Altersher den Titel eines Bischofs von Syrmien und Bosnien führt, unterstellt zu werden. Als die Pforte im Jahre 1489 diese Provinz erobert hatte, ward das Bisthum für die bosnischen Katholiken nach der oben genannten Stadt übertragen und später wurde einem eingeborenen Missionar die Vollmacht eines apostolischen Vicars ertheilt. Wie man hört, soll der päpstliche Stuhl gefonnen sein, dem Wunsche der bosnischen Katholikengemeinden zu willfahren. Wir wollen nicht zweifeln, daß in diesem Falle die Pforte die Gewährung eines so billigen und natürlichen Wunsches nicht nur nicht hindern, sondern auch werththätig unterstützen werde. Die besten Wünsche der katholischen Völker Oesterreichs werden sich diesem Unternehmen beigefellen. (D. G.)

Ostindien und China.

Den Daily News wird aus Hongkong geschrieben: Vielleicht schon mein nächster Brief wird Ihnen die Einnahme der Stadt Kanton durch die Insurgenten ankündigen, deren Masse sich wie ein mächtiger Strom allgemach, aber unwiderstehlich und rings Verheerung verbreitend, fortwälzt, falls nicht etwa die Mandarinen sich erklären und so den Fall der jetzigen Dynastie beschleunigen. Fallen wird sie sicherlich, und gut wird es sein, wenn unsere Landsleute bei dem Eintritte dieses Ereignisses eine hinreichende Seemacht zu ihrem Schutze in Bereitschaft haben. Die von der China-Mail mitgetheilten Auszüge aus der pekinger Staatszeitung zeigen, daß von Kanton schleunigst 5000 „ausgefuchte Veteranen“ nach dem Schauplatz des Aufstandes abmarschirt sind, daß neue Befehlshaber „von höchster Auszeichnung“ gegen sie abgeschickt sind und daß der Kaiser die Staatskasse mit ungeheuren Zuschüssen aus seinem Privatschatze unterstützte, um die Militairmaßregeln zur Dämpfung der Empörung zu fördern.

Königreich Sachsen.

† Dresden, 3. Sept. Wie wir vernehmen ist in diesen Tagen der französische Minister der öffentlichen Bauten in Begleitung eines französischen Ingenieurs hier anwesend gewesen, um die sächsischen Bahnen in Augenschein zu nehmen. Von Dresden aus ist er nach Wien gegangen.

Dresden, 3. Sept. In der Nachricht von dem gestrigen Excesse eines königlich sächsischen Hauptmanns ist zu unserm Bedauern „Nostig“ statt Nosty gedruckt worden. Uebrigens will man gestern Abend in den öffentlichen Wirthschaften manche ungewöhnliche Gäste gesehen haben, denen, wie es geschienen, daran gelegen gewesen, zu hören, was wol über jene Handlung eines Vaterlandsvertheidigers gesprochen werden würde. Natürlich drückt man sich jetzt überall vor Unbekannten mit Vorsicht aus. (S. G. Z.)

* Leipzig, 3. Sept. Wie wir hören, sind die beurlaubten Mannschaften der Armee auf den 6. Sept. einberufen, um an den bevorstehenden Herbstübungen theilzunehmen. Nach den jetzt getroffenen Bestimmungen ist Aussicht vorhanden, daß die Truppen bis zum 8. Oct. in ihre Garnisonen zurückgeführt sind und dann die Urlauber

sofort entlassen werden. — Die gestrige Mittheilung unser

Baugen, 2. Sept. Bei der heute hier stattgehabten Landtags-

Wissenschaft und Kunst.

Die Königin von England hat dem Geh. Oberhofbuchdrucker Decker in

Handel und Industrie.

Wie bekannt, sind die reichhaltigen Goldbergwerke bei Jglau seit meh-

früheren Stand zu bringen. Ein prager Privatmann, der kürzlich dieselben in

Berlin, 3. Sept. Freiw. Ant. 104 1/2; St.-Sch.-S. 88 1/2; Wechsel-Pr. Sch. —

Wien, 2. Sept. 5pc. Met. 96 1/2; 4 1/2pc. Met. 84 1/2; Bankactien 1238; Nordb.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Duerstraße, Nr. 8) und Dresden (bei C. Häfner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2)

Erschienen ist und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Führer durch

London und Umgegend.

Von Dr. Woldemar Seyffarth.

Mit einem Plane von London.

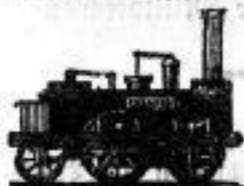
Gr. 12. Geb. 1 Thlr. 10 Ngr. Der Plan besonders in Etui 10 Ngr.

„This very complete German Handbook for London may be altogether commended as a sufficient

Leipzig, im September 1851.

F. A. Brockhaus.

Einem der Wasserheilkunde geneigten Arzte wird hiermit eine wegen des vorhandenen ausgezeichneten



Einnahme

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

I. Quartal. Januar, Februar, März 1851.

Table with 4 columns: Description, Amount, Date, and Unit. Rows include passenger numbers, freight, and postal services.

Leipzig-Dresdner-Eisenbahn Compagnie.

Gustav Harkort, Vorstehender. J. Basse, Bevollmächtigter.

Die Einnahme im entsprechenden Quartale des Jahres 1850 betrug: 150,024 Thlr. 0 Ngr. — Pf.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag, 4. Sept. (41. Abonnementsvorstellung.) Der Barbier von Sevilla, Oper in 2 Acten,

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Brockhaus. — Druck und Verlag von F. W. Brockhaus in Leipzig.

Local-Veränderung.

Das Comptoir von Carl & Gustav Harkort (bisher in Kraft's Hof, im Brühl) befindet sich jetzt in

Leipziger Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig. 1) Nach Berlin, (inkl. nach Frankfurt a. M. u. Stuttgart. A) über

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. G. Geis in Eisenstod mit Frä. B. Unger. — Hr. Oberleutnant Hörnig in Dresden mit

Donn... Leipzig... Preis für... P. Kass... ein größ... sichten au... erfolgt ist... gen bei d... nisse des... Privatfrie... Majestäts... ihnen vor... Neuerung... antwortet... Frage freig... Kenntnis... dieses hat... ben und b... wiesen. ... dem Straf... auf Thasso... Inle festge... Schwurger... oben ange... der oben g... auf eine A... Anwendun... dende Neu... proceßgefes... wonach, ... Geschwore... rungen ob... ten sei, er... wendbar, ... der Beleid... gegen die... Inhaber d... men, geric... aber nicht... gehend de... der Gefes... Einrichtun... unter die... proceßgefes... wähnt sei... stimmung... allgemeine... in einschr... Aus... nicht gena... schiebene... antwortete... Gattungsb... das Erkenn... sicht der W... gesprochen... kenntnißes... ungenau i... der Frage... sei, von se... richts gar... noch zu be... sten Beror... monstrier... feilt der ric... tärtlich zur... bei beruhig... Das... ehemalligen... ermordet... vielmehr e... aller Früh... Die